

Gebet um Frieden und Solidarität

Pallottikirche an Haus Wasserburg, Vallendar

25. Dezember 2022

Tag 305 eines Übergriffs.

Weihnachten feiern, jetzt? Das hängt wohl nicht unerheblich davon ab, ob wir der Botschaft dieses Festes noch etwas zutrauen: Friede auf Erden muss möglich bleiben und Liebe ist mehr als eine zu belächelnde Sentimentalität. Viele Menschen in der Ukraine feiern heute bewusst Weihnachten, vielleicht auch ein wenig trotzig. Schließen wir uns mit ihnen zusammen über vermeintliche Grenzen hinweg.

Es bleibt gut, Worte und Gedanken einzulegen für die Zukunft von Menschen. Es ist gut dazu auch verbunden zu sein in seinem Namen, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Nehmen wir uns ein paar Minuten. Lassen wir die Meldungen der vergangenen Woche in uns aufsteigen, und auch das, was sie bei uns ausgelöst haben. Verbinden wir uns mit allen Menschen guten Willens, wo auch immer, dass unsere Gedanken Gehör finden, dass sie etwas bewirken.

→ Stille

Stellen wir den Menschen in den Kriegsgebieten, in Russland, stellen wir uns diesen Text unserer biblischen Tradition zur Seite, nicht als vorschnelle Vertröstung, vielmehr als Ausrufezeichen über alle Vorhaben dieser Tage: hören wir aus dem Evangelium des Lukas (2)

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Es geschah, als sie dort waren, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe. In dieser Gegend hielten Hirten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens!

→ Gotteslob 245, 1-3 „Menschen, die ihr wart verloren“

Beten wir mit den Worten von Huub Oosterhuis:

Weihnachtslied

Heute (Nacht) werden wir wissen,
dass er es ist, er selbst.
Und morgen werden wir sehen
die Feuersglut seiner Erscheinung.

Erschein uns, wir wollen dich sehen.
Dass Frieden sein kann, Recht du schaffst,
dass du Gott bist, wollen wir sehen.

Sieh deine zahllosen Menschen,
wie sie vernichtet werden,
bevor sie wirklich gelebt.

Sei unser Gott – wer sonst?
Niemand hat uns ein Land versprochen
voll Recht und Frieden – doch du.

Versprich uns nicht, was nicht geht.
Wenn es nicht geht, sag es jetzt.
Lass uns nicht sehen, was nicht ist.

(Diese Nacht) lass uns wissen,
dass du es bist, du selbst.
Und morgen werden wir sehen
die Feuersglut deiner Erscheinung.

→ **Vater unser**

**Die Kraft Gottes stärke uns im Einsatz für eine Welt, die den Frieden nicht nur
aus Erzählungen kennt, und die Raum gibt jedem Menschenkind.
Es segne uns und diese Welt der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen**

→ Gotteslob 247, 1-3 „Lobt Gott, ihr Christen“